

# Neu geboren!

## Eine Reise durch das vierte Evangelium

BnP, 8.4.2018

## John 1:1-18

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

Im Anfang war es bei Gott.

Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.

Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.

Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben,

die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

Johannes legte Zeugnis für ihn ab und rief: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war. Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus.

# Der Prolog

- Ein einzigartiger Text/Hymnus: Es geht um Jesus, aber aus einer umfassenden theologischen Sicht – um den Präexistenten (vor aller Zeit bei Gott), um den Schöpfungsmittler, um den Sohn Gottes, um den Messias, um den Retter, um den einzigen Ausleger/Künder Gottes
- Die Sprache ist sehr einfach, aber zugleich sehr tief und reich und unausschöpflich im Gehalt
- Der Prolog enthält wie **eingefaltet** die großen Themen, die sich im folgenden Evangelium dann **ausfalten**
- Die wichtigsten Begriffe: im Anfang, das Wort, Gott, Leben, Licht, Finsternis, Zeuge, Glauben, Welt, Kinder Gottes, Fleisch, Herrlichkeit, der einzige Sohn vom Vater, Gesetz, Wahrheit, Gnade

Jesus - das Wort

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott.  
Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.

- Im Anfang: Erinnerung an Gen 1,1; Gott sprach und es wurde – Gott sah, dass es gut war – Gott schafft durch sein Wort!
- Der Anfang: Vor aller Zeit, der Anfang ohne Anfang in Gott
- Das Wort: Gott spricht sich selbst aus in seinem Wort. Es ist Gott, ganz eins mit ihm und doch unterschieden von ihm.
- Und damit spricht er alles Geschaffene aus: die Welt ist erkennbar, sie hat in sich Sinn, sie ist in sich vernünftig. Alles, was ist, kann erkannt und benannt werden. Alles, was ist, „spricht“ – es teilt sich mit, zeigt sich.

- Auch wir selbst sind von Gott aus Liebe in die Welt hinein gesprochen; das heißt, auch unser Leben ist voller Sinn und voller Liebe – von Ihm her.
- Der Mensch ist „Abbild Gottes“ und kann ebenfalls sprechen! Er kann im Paradies den Tieren Namen geben! Gen 2,20
- Welche Vernunft? In allem, was sich uns als sinn-voll zeigt, zeigt sich die göttliche Spur. Auch in Kunst, Musik, Literatur, in allem Schönen, Wahren, Guten -
- und spätestens seit dem Kreuz Christi: auch in Leid, Schmerz und Tod.

Eine Sprachlehre des Glaubens



- Das Johannes-Evangelium ist deshalb auch eine Art „Sprachlehre des Glaubens“:
- Immer wieder führt Jesus über die Sprache in die Tiefe, ins tiefere Erkennen – die Liebe sieht tiefer, und glaubt deshalb (z.B. der Liebesjünger erkennt ihn zuerst – und sagt es: Es ist der Herr!)
- das „johanneische Missverständnis“ z.B.: das Wasser bei der Frau am Jakobsbrunnen, die Neugeburt bei Nikodemus, das Niederreißen und Aufbauen des Tempels in drei Tagen

- Warum aber muss der Mensch neu erkennen und sprechen lernen?
- Unser Erkennen und unsere Sprache ist - wie der Mensch selbst auch nicht mehr heil, sondern oft gebrochen, vieldeutig, lügenhaft, oberflächlich oder Machtinstrument.
- Vgl. in totalitären Systemen „Wer die Sprache hat, hat die Macht und bestimmt, was wirklich ist oder was im Sinn der Mächtigen sein soll!“
- Auch im Joh-Ev wollen die Mächtigen die „Sprache regeln“ – und Jesus zum Schweigen bringen
- Joh 9,22: „sie hatten beschlossen, jeden, der ihn als Messias bekenne, aus der Synagoge auszustoßen“
- Gen 11,14: Die Erbauer des Turms von Babel, wollen sich „einen Namen machen“! – ohne Gott – und wurden erst recht zerstreut (Babel = Wirrsal)
- Vgl. Das Internet als Phänomen, das in seinen negativen Seiten Parallelen zum Turm von Babel – geeint in der Illusion einer einzigen „Sprache“ – oder erst recht neue Verwirrung?

- Johannes sagt uns, dass wir im Grunde nur durch Jesus neu uns selbst und die Welt in der rechten Weise erkennen, weil erst durch Ihn „Licht und Leben“ und „Wahrheit und Gnade“ wieder in die unerlöste Welt kommen.
- An Pfingsten (Gegenbild zum Turm von Babel) verstehen die Menschen einander, trotz der vielen Sprachen neu - im Geist Jesu geeint!
- Vgl. auch die Sonne als Bild für Jesus: Weil wir nicht nur die Sonne selbst, sondern durch sie alles andere erkennen
- Das Erkennen Deiner Selbst aus der Tiefe des „Liebeswortes“ ereignet sich vor allem dann, wenn Du Dich von Jesus in besonderer Weise berührt und angesprochen weißt (Joh 20,16: Maria)

- Was ist ein Wort? – Ein im Geist geformtes Zeichen; geboren aus dem Ineinander von Erkennendem und Erkannten.
- Mit mehr oder weniger „Füllung“ aus der Wirklichkeit – die Füllung kommt aus der liebenden, hörenden, schauenden Hinwendung!
- Das Wort will auf die Sache selbst verweisen, hinzeigen
- Es will nicht als Wort gesehen werden, sondern es „verschweigt sich“ auf die Sache hin – so dass der Mensch die Sache selbst erkennt.
- Worauf will das lebendige, das einzige Wort hinweisen, das am Kreuz stirbt, sich verschweigt? Auf die Herrlichkeit der Liebe des Vaters!
- In Jesus am Kreuz hat er alles gesagt – in Ihm sind „Weg, Wahrheit und Leben“ (Joh 14,6), „in ihm sind alle Schätze der Weisheit und **Erkenntnis** verborgen“, Kol 2,3

Neu geboren?

- Neu geboren? – Joh 1,12-13: „Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.“
- Vgl. **1Petr 1:23**: Ihr seid neu geboren worden, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen: aus **Gottes Wort**, das lebt und das bleibt.
- Von Anfang bis Ende: Es geht um den Sieg der absichtslosen Liebe und um das Geboren-werden aus ihr!
- Der Glaube an Jesus als das Wort Gottes schlechthin wirkt ein Neuwerden, ein Neu-sehen, ein neues Sprechen, einen neuen Blick auf die Welt.